

Zweitgutachten zur Masterarbeit von
VERONIKA RYBAKOVA

zum Thema

**RAUMERFAHRUNG AM BEISPIEL LOKALER PRÄPOSITIONEN UND
ADVERBIEN IM DEUTSCHEN EPOS AUS LINGUOKULTURELLER SICHT
ВОСПРИЯТИЕ ПРОСТРАНСТВА НА ПРИМЕРЕ ПРЕДЛОГОВ И
НАРЕЧИЙ В НЕМЕЦКОМ ЭПОСЕ В ЛИНГВОКУЛЬТУРНОМ АСПЕКТЕ**
(Wissenschaftliche Betreuerin: Dr. Phil. L.F. Birr-Tsurkan)

In der zu begutachtenden Masterarbeit von Frau Rybakova wird die deutsche Raumerfahrung aus linguokultureller Sicht behandelt. Als Untersuchungsstoff dienen lokale Präpositionen und Adverbien im deutschen Epos, und zwar im Nibelungenlied. Diese werden mit ihren altrussischen Analoga am Beispiel des Igorlieds verglichen. Auf diese Weise wird die Widerspiegelung der Kategorie der Lokalität in beiden Sprachen untersucht und analysiert.

Die Arbeit besteht aus einer Einleitung, zwei Kapiteln, einer Zusammenfassung und einem Literaturverzeichnis, das 58 Titel (darunter 31 auf Russisch und 27 auf Deutsch und Englisch), 7 Internetquellen, 10 Wörterbücher und 3 Primärtexte umfasst. Die komplette Arbeit besteht aus 183 Seiten. Die Masterarbeit hat eine klare Struktur und ihre Hauptideen sind leicht zu verfolgen.

In der Einleitung formuliert Frau Rybakova das Forschungsobjekt, das Material, das Ziel und die Aufgaben, sowie führt die Methoden ihrer Masterarbeit an.

Das Forschungsobjekt der vorliegenden Masterarbeit bilden 289 Belegstellen aus dem Nibelungenlied und dem Igorlied, die 150 deutsche und 139 altrussische Präpositionen und Adverbien enthalten. Der Belegumfang ist repräsentativ und illustriert überzeugend alle zu untersuchenden Verwendungsmöglichkeiten. Den Hauptgegenstand der Arbeit stellen die Einzelheiten der Raumwahrnehmung am Beispiel von lokalen Präpositionen und Adverbien, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede in deutscher und russischer Linguokultur dar. Durch eine sorgfältige Analyse dieser linguokulturellen Besonderheiten werden die aufgestellten Aufgaben erfolgreich gelöst.

Im 1. Kapitel „Raumkategorie in kulturellem und sprachlichem Aspekt“ werden Raumerfahrung in deutscher und russischer Kultur sowie epische Raumerfahrung betrachtet. Typen von räumlichen Beziehungen und Lokalisierungsarten werden analysiert und verschiedene Klassifikationen von lokalen Präpositionen werden angeführt. Theoretische Grundlage für die Masterarbeit bilden Werke von W. Apressjan, N. Laguta, T. Kulakowa, A. Nikolowa, Je. Jakowlewa, L. Fedoseewa, L. Tarasevich, E. Cassirer, K.-U. Carstensen, P. Haselbach, M. Krause u.a. Anhand Werke von I. Lewontina, A. Schmelew, A. Gurewitsch, D. Lichatschow, A. Podosinow, G. Rauh, C. Wich-Reif und J. Wiktorowicz werden auch kulturelle Aspekte der Raumerfahrung betrachtet.

Im Abschnitt 1.4 „Präpositionen und ihre lokalen Bedeutungen“ werden die von C. Wich-Reif festgestellten Bedeutungen von den mhd. Präpositionen aufgelistet, auf deren Basis die Forschung im vorliegenden Masterarbeit durchgeführt wird. Hier sollte man bemerken, dass die Präpositionen in ihrer neuhochdeutschen und nicht mittelhochdeutschen Form angegeben sind (z.B. *auf* statt *ûf*), was etwas merkwürdig erscheint.

Es sei hervorzuheben, dass schon auf dieser Forschungsetappe die Magistrandin zur wichtigen Schlussfolgerung kommt, und zwar dass für die deutsche Raumerfahrung die Abgrenzung vom Fremden und Eigenem von Bedeutung ist, während für die russische – die Angabe von Breite und Weite. Diese These wird im 2. Kapitel mithilfe der Analyse des eigentlichen Stoffes bestätigt.

Das 2. Kapitel „Lokale Präpositionen und Adverbien als Spiegel der Raumwahrnehmung“ besteht aus zwei Abschnitten, die sich respektive mit räumlichen Präpositionen und Adverbien im Nibelungenlied und im Igorlied befassen. Präpositionen und Adverbien wurden nach den Typen der von ihnen bezeichneten räumlichen Beziehungen in Gruppen geteilt und klassifiziert. Dabei wird die Semantik der mit den jeweiligen Präpositionen korrelierenden Substantive in Betracht hineinbezogen. Die am meisten im Nibelungenlied und im Igorlied

verwendeten Präpositionen und Adverbien werden festgestellt. Es wird hervorgehoben, dass mittelhochdeutsche und altrussische Präpositionen ihrem Gebrauch nach ziemlich ähnlich sind, wobei der Gebrauch der Adverbien sich unterscheidet.

Von Besonderem Interesse ist folgende Schlussfolgerung, die Frau Rybakova zieht: dass die Angabe vom Kontaktvorhandensein bzw. -abwesenheit zwischen dem Bezugsobjekt einer Präposition und seinem Lokatum für die mhd. Raumwahrnehmung besonders relevant ist, wodurch sie sich von den altrussischen unterscheiden. Diese Idee passt in die Opposition „eigen – fremd“ gut zusammen, weil eine solche Berührung der Objekte auch die Zugehörigkeit des Lokatums dem Relatum erweisen kann.

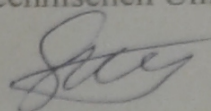
In der Zusammenfassung werden die Forschungsergebnisse systematisiert, die davon zeugen, dass die Ziele der Forschung völlig erreicht worden sind. Der Arbeitsinhalt entspricht völlig dem angegebenen Thema.

Bei einer positiven Bewertung der Masterarbeit von Frau Rybakova lassen sich einige kritische Bemerkungen machen und Fragen stellen.

- Die neuhochdeutsche Übertragung von Belegen aus dem Nibelungenlied von K. Simrock ist nicht immer repräsentativ genug, weil die betrachteten Präpositionen manchmal darin fehlen (s. z.B. Belege 41, 56, 79).
- Auf der Seite 59 wird der Beleg 99 als Beispiel für den Gebrauch der Präposition *hinder* behandelt, während es sich in diesem Satz um Präposition *gegen* handelt. Allem Anschein nach ist hier der Beleg 100 gemeint.
- Die Auswahl der altrussischen Analoga ist nicht immer klar. So wird z.B. die mhd. Präposition *ze* mit den altrussischen κ und ∂o verglichen, wobei eine Bewegung impliziert wird. Im Beleg 40 auf der S.43 gibt aber mhd. *ze* mit dem Dativ und dem Verb *hân* keine Bewegung, sondern eher eine statische Lage wieder.
- Ebenfalls werden altrussische Adverbien *носуху* und *высоко* als Analoga zu mhd. *nahen* und *verre* betrachtet (S. 67-68). Warum lassen sich solche Parallelen ziehen, besonders im Fall mit *носуху*?

Die angeführten Bemerkungen haben einen Diskussionscharakter und dürfen die hohe Bewertung der Masterarbeit von Veronika Romanovna Rybakova nicht beeinflussen. Es geht um eine qualifizierte, logisch strukturierte, selbständige und inhaltlich abgeschlossene Untersuchung. Die Masterarbeit von Frau Rybakova entspricht dem Standard für Masterarbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie der staatlichen Universität Sankt Petersburg und kann positiv bewertet werden.

Dozentin am Lehrstuhl für Fremdsprachen
der Sankt Petersburger elektrotechnischen Universität „LETI“
Dr. Phil. Tikhonova E.S.



04.06.2018

ВОЛЫСЬ
НАЧ ОН
"04.06

РУНИ
ЗАПЕЧАТ
КУПРИЯНОВА
2018

